

Vorbereitungen zur Fronleichnams-Prozession in Transvaal

Vorbereitungen zur Fronleichnams-Prozession in Transvaal

Enteressant sind diese Vorbereitungen zur herrlichen Glaubenskundgebung. Eine Schwester schreibt: „Wir hatten vor unserm Haus einen Altar gebaut. Mit den Schulknaben bestiegen wir nun die Berge, um Ziersträucher zu holen. Die mehrere Meter hohen Kaktusbäume mit ihrer eigenartigen Verzweigung gefielen uns am besten. Die Jungs mußten sie fällen, rissen aber zuvor: „Wir müssen erst Feuer machen und viele Steine dagegen werfen, um die darin hausenden Schlangen zu vertreiben.“ Bald loderte ein helles Feuer auf, große und kleine Steine prallten gegen die Äste, aber es ließ sich keine Schlange blicken. Dann ging's ans Fällen. Der milchweiße Saft spritzte nach allen Richtungen. „Geht weit weg von hier“, rissen die Buben, „denn wenn nur ein Tropfen von diesem Saft in die Augen kommt, wird man blind.“ Die Äste krachten, fielen und wurden mit Mühe heimgebracht. Bald bot unsere Veranda ein ganz romantisches Bild. Etwas mußte mir doch von dem Saft in die Augen gekommen sein, denn am andern Tag waren sie beide dick anschwellen; das war eine gute Zugabe zum großen Festtage!

Einen zweiten Altar hatte der hochw. Herr Pater v. Hecke vor seinem Haus errichtet. Eine Lust war es, da zuzuschauen, wie die Leute arbeiteten. Die Männer kamen mit Hacken und Spaten und legten schöne Straßen an, fällten auch auf den Bergen Bäume zum Bieren und errichteten Triumphbogen. Eines Tages hatte ich einige Frauen bestellt, um Girlanden zu winden und Grün zum Streuen zu holen. Da kamen sozusagen alle katholischen Frauen, keine wollte zurückbleiben. Es war ein schönes Bild. In unserm großen leeren Zimmer ging es in den 14 Tagen drunter und drüber. Da saßen dichtgedrängt auf dem Boden die Frauen, vor sich eine Nähmaschine, die weiße Kleider oder Kleidchen für ihre Kinder nähten. Da war eines wie das andere. Kein Kind sollte am Festtage ohne Uniform sein. In der letzten Woche gingen noch einige Mütter zu Fuß nach Pretoria, verkauften dort ihre selbstgeformten Lehm-töpfe, damit sie das Geld aufbrächten für die Kleidchen. Wieder von Pretoria zu Fuß zurückkommend, kamen sie mit müden, ja wunden Füßen direkt zu uns und bestellten die Kinderkleidchen. So war es am Feste wirklich schön, alle Kinder, groß und klein, in gleicher Tracht zu sehen.

Der hochw. Pater Missionar hatte von Wohltätern auch Fähnchen erhalten; drei von denselben wurden getragen und die andern aufgestellt. Es war eine sehr schöne Harmonie zwischen

den Eingeborenen und der Mission; erstere betrachteten uns als ihre Mütter.

Die Leute waren alle sehr begeistert und fragten mich, ob



Dorfbereitung zur Kronleuchtnams-Prozession in Ost-Afrika

nicht solch eine Prozession wenigstens viermal im Jahre sein könne. Andere meinten, wir sollten alles, Triumphbögen und Fahnen usw., wenigstens eine Woche lang stehen lassen, damit

sie doch noch oft kommen und es sich ansehen könnten. Nach dem Gottesdienste gingen alle zum Hause des Katecheten, wo es ein Festessen gab. Der Katechet hatte gesammelt und von dem Ergebnis das Essen bestritten. Die Kinder, — erst die Buben, dann die Mädchen, — saßen an einem langen weißgedeckten Tisch und aßen mit Messer und Gabel ganz manierlich. Die Frauen und Männer sowie die kleineren Kinder aßen auf dem Boden sitzend. Zweimal war ich dort, und das zweite Mal mit zwei Schwestern. Diese meinten auch: „Das ist ein wirkliches Missionsfest.“

Nach dem Festmahl kamen die Kinder wieder zu uns und spielten und sangen vergnügt. Das nächste Mal ziehen sie alle in ihrer Uniform unter Trompetenklang und Trommelschlag durchs ganze Dorf. Vor dem Königsraal werden die Kinder ihre Drille aufführen und, wie sie sagen, recht artig sein! Die Leute meinen, daß wir nach den Ferien wieder viele neue Kinder für die Schule bekommen.“



Dem Herzen Jesu

Herz Jesu, süßer Born der Gnaden,	herz Jesu, Heilquell aller Kranken
Voll Mühsal, matt und kreuzbeladen	Und Labung derer, die da schwanken,
Eil' ich zu dir,	Ich fleh' zu dir:
Hilf gnädig mir!	Schenk' Heilung mir
Du ladest mich so liebvoll ein	Von Seelenkrankheit, Herzeleid,
Und willst mir Trost und Stärke sein.	Gib' Mut und Kraft im harten Streit!
Herz Jesu, Rettung aller Sünder,	herz Jesu, Reichtum aller Armen,
Sieh', eines deiner ärmsten Kinder,	Im Tode selbst noch voll Erbarmen,
Nah' ich mich dir,	Ich ruf zu dir:
Ach, Rettung mir	Gib' Gnade mir,
Mög' werden durch dein Blut zuteil,	Wenn ich einst ringe mit dem Tod,
Es bring' mir Frieden, Gnad' und Heil!	Sei du mein Schutz in letzter Not.
herz Jesu, Krone aller Frommen,	
Die in den Himmel zu dir kommen;	
Nimm mich zu dir,	
Und schenk auch mir	
Dort oben einst an deinem Thron	
Doch deiner Liebe sel'gen Lohn!	



Das Hexenkind vom Jululand

Aus dem Zaubererleben im Heidentum
von Schw. M. Engelberta, Missionsschwester vom kostb. Blut
(Schluß.)

Nachdem Dolorosa auch diesen schweren Stein des Kummers von ihrem Herzen gewälzt hatte, ward es ihr leicht, o so leicht — sie war so überaus glücklich, wie noch nie in ihrem Leben. Jetzt kann sie ruhig sterben, auch wenn ihr Auge die lieben Kinder nicht mehr sehen wird, vom Himmel wird sie auf dieselben herniederschauen.